

GIB MIR FÜNF Reisebücher

Unterwegs zwischen den Zeilen: Jährlich werden zur Internationalen Tourismusbörse in Berlin die besten Reisebücher prämiert. Fünf Preisträger stellen wir auf dieser Seite vor

FÜR INDIVIDUALISTEN: DIE REIHE „101 GEHEIMTIPPS ...“

„Eine Ideensammlung für kreatives individuelles Reisen“ – so beschreibt die ITB-BuchAward-Jury die acht Bände umfassende Reihe „101“ aus dem Iwanowski's ReisebuchVerlag mit Titeln wie „101 Berlin – Geheimtipps und Top-Ziele für Entdecker“, und „101 Safaris – Traumziele in Afrika“. Das Wort Geheimtipp ist natürlich zumeist etwas hochgegriffen – aber in diesem Fall durchaus berechtigt. Denn in welchem anderen Berlin-Reiseführer erfährt man etwa von den kleinen Grillbooten auf Spree und Müggelsee, einer Fahrrad-Schnitzeljagd durch die Innenstadt, oder von der Dorf-Idylle in Alt-Tegel? Um alle Tipps und Ideen für die Hauptstadt auf den rund 250 Seiten umzusetzen, müsste man schon ein paar Jahre in Berlin unterwegs sein – deshalb eignet sich das Buch auch nicht nur für Touristen. In „1001 Reisen für die Seele“ erfährt man zum Beispiel, wie man im Bayerischen Wald Collagen aus Moos und Stöcken baut oder beim Wildwasserrafting auf Bali die Zeit vergisst. Eine Inspirationsquelle für alle, die gerne abseits der üblichen Sehenswürdigkeiten unterwegs sind.

Johanna Rüdiger



„101 Geheimtipps ...“ Iwanowski's Verlag, jeweils 256 Seiten, inklusive Karten und Fotografien, 12 Euro.

IMPRESSUM

Redaktion:
Raufeld Medien GmbH, www.raufeld.de
Johanna Rüdiger (verantwortl.),
Clemens Niedenthal

Anzeigen:
Oliver Moll (verantwortl.)

Verantwortlich für den Inhalt:
Verlag Frankfurter Rundschau

Gesamtherstellung:
Druck- und Verlagshaus
Frankfurt am Main GmbH

Kontakt:
Redaktion: reiseredaktion@raufeld.de
Anzeigen: anzeigen@fr-online.de



FÜR KANADA-FANS: BIBDAND VON KARL-HEINZ RAACH U.A.

Die Bezeichnung „gehaltvoll“ ist für ein Buch selten so passend wie für den Bildband von Karl-Heinz Raach, Hans-Ludwig Blohm und Karl Teuschl: Knapp 4,5 Kilogramm bringt das Schwergewicht auf die Waage. Entscheidender ist natürlich der Inhalt; schnell merkt der Betrachter, dass der Buchtitel „Kanada“ zwar schlicht sein mag, aber schlichtweg auch zutreffend ist. Sämtliche Jahreszeiten und nahezu alle Facetten, Täler, Berge, Nationalparks, Städte und Kulturen des Landes sind auf den mehr als dreihundert Fotografien zu sehen. Jeder, der schon einmal in Kanada war und ein Gefühl für die Größe des Landes bekommen hat, ahnt, wieviel Zeit und Arbeit diese Aufnahmen gekostet haben. Fast meint man, ein lautes Klackern zu vernehmen beim Betrachten der Aufnahme Dutzender Waggons der Canadian Pacific Railway, die über die legendäre High Level Bridge in Alberta rattern. Die Niagarafälle und Torontos Hochhäuser fehlen in dem Bildband genauso wenig wie Fotos von der Hauptstadt Ottawa oder der Metropole Montréal. Andererseits haben die Fotografen aber auch das Leben der Hutterer dokumentiert, die in ihrer Kolonie quasi abgeschnitten von der modernen Außenwelt leben. Braunbären, Elche, Biber und Bisons sind ebenso zu sehen wie beeindruckende Aufnahmen von Eisbären oder von der Lebensart der Inuit und anderer First-Nation-Gemeinden. Cornelia Wolter

„Kanada“ von Karl-Heinz Raach, Hans-Ludwig Blohm und Karl Teuschl, Stürtz Verlag, 396 Seiten, ca. 300 Fotografien, 99,95 Euro.

FÜR KULTURFREUNDE: „KULTUR-KOMPASS FÜRS HANDGEPÄCK“

Spektakulär aufgemacht ist die Reihe „Kulturkompass fürs Handgepäck“ nun wirklich nicht. Bis auf die farbenprächtige Umschlaggestaltung sind die Taschenbücher schlicht und schwarz-weiß gestaltet. Es sind auch keine klassischen Reiseführer, die Sehenswürdigkeiten beschreiben oder erklären, wie man am besten Essen bestellt – zum Glück möchte man sagen. Denn die Lektüre eignet sich nicht nur für Touristen. In Essays, Analysen und Reportagen werden Destinationen wie Hongkong, Indien, Island, Kreta, die Toskana oder die Provence vorgestellt. Dabei schauen die Autoren den Einheimischen in die Wohnstuben und können deshalb kulturelle und religiöse Hintergründe auf vielseitige Weise erklären. So wird in „Reise nach China“ beispielsweise erläutert, wie die Stäbchen zum traditionellen Essbesteck wurden. In einem anderen Kapitel wiederum geht es um soziologische Betrachtungen. In „Beziehungen als Rettungsring“ schreibt der Autor: „Keiner der Einflüsse und Faktoren, die zur Herausbildung



chinesischer Verhaltensweisen beitrugen, hat eine ähnlich entscheidende Rolle gespielt wie der Mangel an persönlicher Freiheit.“ Der Verlag sagt über seine ausgezeichnete Reihe: „Die ‚Bücher fürs Handgepäck‘ sind die Ergänzung zum klassischen Reiseführer: das Zweitbuch für den interessierten Reisenden.“ Sie können beinahe die Reise ersetzen, möchte man hinzufügen.

Cornelia Wolter

„Reise nach China“ von Françoise Hauser u.a., Unionsverlag, 255 Seiten 9,90 Euro.

FÜR LITERATURFREUNDE: CORSO FOLIO ROM

Mit Corsofolio Rom bekommt ein Buch den ITB-Buch-Award, das eigentlich keines ist. Zumindest rein äußerlich, so wie der Band da zwischen dicken Buchdeckeln schwer in der Hand liegt. In der Haltung, so Gründer und Macher Rainer Groothuis, sei Corsofolio dann doch eher ein Magazin. Mit Repor-



tagen, opulenten Bilderstreifen, Essays, Interviews, Gedichten und Kurzgeschichten. Für die Jury ein „vielversprechend neues und inspirierendes Erfolgskonzept für höchste kulturelle Reiseansprüche“, weshalb sie gleich den ersten Band – „Rom: ewige Stadt, Sehnsucht im Klischee?“ – mit einem Award versah, Kategorie „Das literarische Reisebuch“. Zu Wort kommen neben Feridun Zaimoglu, Pier Paolo Pasolini und dem „Gastgeber“ Martin Mosebach, der den Band mit einem Essay eröffnet, etwa auch die 12-jährige Zoe Gless, die feststellt, dass Rom nach Sauna schmeckt. Auch im Journal, dem literarischen Kaleidoskop, das den Band beschließt, macht die Auswahl der Texte Freude, findet man Falcos Song „Junge Römer“ ebenso wie Passagen von Martin Luther und James Joyce. Und ganz zu schweigen von den fabelhaften Fotografien von Herbert List, die hier ihren gebührenden Platz und Rahmen bekommen. Die nächsten Bände führen übrigens nach Paris, London und Wien. Wir sind jetzt schon gespannt.

Cornelia Tomerius

„Rom: ewige Stadt, Sehnsucht im Klischee?“, Corso Verlag, 160 Seiten, 24,95 Euro.

FÜR ABENTEURER: EISZEIT, EXPEDITION ANTARKTIS

Der Mut von Thomas und Alexander Huber sei „atemberaubend“, urteilte die ITB-Jury über die beiden Extrembergsteiger – und verlieh ihnen für ihr Buch über die Besteigung der Granitpfeiler im Königin-Maud-Land in der Antarktis den ITB-Award in der Kategorie „Abenteurer 2011“. Sechs Wochen verbrachten die beiden Brüder im ewigen Eis – vielleicht die schwierigsten Wochen ihres Lebens: „Kälte, Stürme und eine fast grenzenlose Einsamkeit stellten an vielen Tagen hohe Anforderungen an unsere Motivation“, so beschreiben sie nach ihrer Expedition die Erfahrung. Und doch gelingt ihnen die Besteigung des 2932 Meter hohen Ulvetanna, der als der schwierigste Berg der Antarktis gilt. Und der Leser ist, dank detaillierter Tagebucheinträge der Alpinisten und spektakulärer Fotos, quasi live dabei. Denn wie schon bei dem mehrfach ausgezeichneten Film „Am Limit“ begleitet Kameramann Max Reichel die Bergsteiger, um ihre



Kraftanstrengungen zu dokumentieren – und berichtet zudem über die Widrigkeiten und Probleme, die entstehen, wenn man bei minus 30 Grad eine Kamera bedient. Johanna Rüdiger

„Eiszeit. Expedition Antarktis“, Thomas und Alexander Huber, Frederking & Thaler, 160 Seiten, 120 Abbildungen, 39,90 Euro.